

Dr. Magdalene Heuvelmann
Volkskörper und Frauenbauch – „Spätabtreibungen“ als Dilemma
im Diskurs über Selbst-Bestimmung. Ein Erfahrungsbericht

Öffentlicher Vortrag am Donnerstag, den 11. April 2013 um 19.00 Uhr
im Kulturzentrum PFL, Peterstraße 3, Oldenburg

Bei der Diskussion und Praxis der modernen (menschlichen) Reproduktionstechnologien wird fast immer auf das „Selbstbestimmungsrecht“ von Frauen verwiesen – auch wenn es nach der Diagnose einer Besonderheit/„Behinderung“ im Rahmen der Pränatalen Diagnostik (PND) um die Entscheidung für oder gegen eine so genannte „Spätabtreibung“ geht, die nach aktueller Gesetzeslage über eine „medizinische Indikation“ bis zur 40. Schwangerschaftswoche möglich ist.

Offensichtlich mangelt es aktuell an einem gesellschaftlichen Konsens, menschliches Leben nicht nach „lebenswert“ und „lebensunwert“ zu unterscheiden. Sobald aber der „Lebenswert“ an sich qualitativ in Frage gestellt ist – und da gibt es lange Kontinuitätslinien –, sind Entscheidungen in seinem Umfeld für alle Beteiligten fast schon zwangsläufig mit einem Dilemma behaftet – sie können nicht „richtig“ sein bzw. sich so anfühlen.

Der Vortrag wird die Vielfältigkeit dieser Dilemmata im Rahmen der Geburtenpolitik aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten und darauf verweisen, dass Selbstbestimmung immer nur relativ sein kann, um vor diesem Hintergrund zu einer eindeutigen, persönlichen und politischen Haltung zu gelangen.

Dr. Magdalene Heuvelmann ist freiberufliche Historikerin und Soziologin, die über das Mutterbild der deutschsprachigen Gynäkologen 1920 bis 1939 promoviert hat.

Moderation:

Dr. habil. Ingo Harms, Universitäten Heidelberg und Oldenburg

Die weiteren Themen und Referenten der Vortragsreihe:

16. Mai 2013 **Zwangsterilisation im Nationalsozialismus – die Rolle der Gesundheitsämter**, Dr. Norbert Boese, Delmenhorst, Jurist und Oberstadtdirektor a.D.

13. Juni 2013 **Tuberkulose und Krankenmord**, Dr. Alfred Fleßner, Oldenburg, Historiker.